

ist für die vaterländischen Entomologen, besonders wegen der sehr großen Anzahl sehr kleiner und schwer zu bestimmender Arten, von höchstem Interesse. Die große allbekannte Thienemann'sche Eier Sammlung befindet sich vor der Hand noch im Colibrizimmer. Von diesem aus links gelangt man in einen langen Saal, in welchem in neun großen Schränken die schöne Sammlung der Vögel aller deutschen Länder, nebst denjenigen Vögeln, welche diese bisweilen besuchen, aufgestellt sind. Der thätige Kenner der Ornithologie, Herr Artillerie-Oberstlieutenant Raabe hat dieselben in einer langen Reihe von Jahren größtentheils selbst gesammelt und Se. Maj. der König den Ankauf derselben befohlen, um einen langjährig sehnlichen Wunsch der Lehrer und Lehrerinnen zu erfüllen, welche für die Anschauung für sich und Schüler und Schülerinnen, die Vögel Deutschlands außer ihrer in der großen Sammlung unter den Gattungen und Arten aller Welttheile zerstreuten Stellung, so gern auch noch abgesondert und leicht übersichtlich zusammengestellt wünschten. Der Director hat eigenhändig alle Exemplare mit ausführlich belehrenden Etiketten versehen, und diese Sammlung wird von dem Lehrpersonale von hier und aus der Umgegend, wie aus weiter Ferne, sehr fleißig besucht und studirt, insbesondere mit dem, mit Beschreibungen und illuminirten Abbildungen aller Arten versehenen Handbuche: Reichenbach, Deutschlands Vögel. Dresden bei Türk. — In der Nähe befindet sich die reiche Sammlung der Amphibien und Reptilien. Die Sammlung der Fische, Krebse und übrigen Krustenthier, Seeesterne, Seeigel, Korallen u. a. niederen Seethiere, dann auch Eingeweidewürmer füllen noch drei Zimmer in der Nähe. Ein großer Saal enthält in 32 sehr großen und mehreren kleinen Schränken die Schwimm- und Sumpfvögel, dann in 14 Glasschränken die systematisch geordnete Sammlung der Nester der Vögel aller Familien mit den dazu gehörigen Vögeln, ihren Eiern und Jungen, alles lebendig gruppiert, die einzige existirende Sammlung dieser Art. Ein anderes, durch Se. Maj. den König verehrtes Unicum ist die durch Capitän Jbbetson galvanoplastisch hergestellte prächtige Sammlung von Farrenkräutern. Ferner befindet sich hier in zwei Reihen von Glasvulten das Conchiliencabinet. Ein fol-

gender Saal umfaßt in 23 Schränken die hühnerartigen Vögel und die längste Galerie ist von den Sing-, Kletter- und Raubvögeln aller Welttheile in 84 Schränken erfüllt. Alle diese Sammlungen werden nicht nur zur Beschauung besucht, sondern auch von Liebhabern der Natur, wie von Sachkennern und Künstlern fast täglich für ihr Studium benutzt. Der große Hörsaal im Mittelpavillon dient seit 1830 für naturhistorische Vorlesungen. Die Vorträge des naturwissenschaftlichen Cyclus werden hier den Winter hindurch Abends für Herren und Damen gehalten. Programm dazu bei Dr. Drechsler, Walpurgisstraße 13, und in den Buchhandlungen.

Die Säugethiere und das anthropologische Museum sind bei der stattgefundenen Vermehrung aller einzelnen Abtheilungen des naturhistorischen Museums, jedoch unter derselben Direction, jetzt vom Lokale ganz getrennt und im Pavillon auf dem Walle aufgestellt worden, so daß man zu deren Anschauung sich im naturhistor. Museum besonders zu melden hat, aber die Zeit ist bis auf weitere Bestimmung dieselbe. Die Grundlage für die anthropologische Sammlung ist die berühmte Schädel- und Blüthen Sammlung des ehemaligen Collegium medicum und der k. chirurgisch-medicinischen Academie, vorzugsweise durch die Doctoren Tobias, Pech und die sämtlichen Prosectoren der Academie geschaffen und durch deren Director, den Hof- und Med.-Rath Dr. Burkh. W. Seiler, mit unermüdetem Eifer, insbesondere um die reiche Sammlung von Racenschädeln und um die von Geisteskranken und Verbrechern vermehrt, so daß dieselbe aus mehr als tausend Objecten besteht. Den Haupttheil der ostindischen Racen verdankt sie, wie überhaupt das ganze Museum den größten Theil ostindischer Naturproducte, seinem liberalsten Gönner: Sr. Excell. dem kgl. niederländischen General-Lieutenant Herrn Wolf Curt von Schierbrand.

Das naturhistorische Museum ist Dienstags und Freitags von 8 bis 10 Uhr unentgeltlich geöffnet, das anthropologische von 10 bis 12 Uhr. An den übrigen Tagen à Person 5 Ngr., zum Studium gratis, nach Meldung bei der Direction. Der Eingang zu dieser Sammlung befindet sich der Sophienkirche gegenüber.

Mineralogisches Museum. (Im Zwinger.)

Director: Dr. Geinitz, Hanns Bruno, Professor an der polytechnischen Schule.

Aufseher: Lange, Ernst W.

Dasselbe zerfällt in eine mineralogische Abtheilung, welche den östlich von dem südlichen Mittel-Pavillon des kgl. Zwingers sich ausbreitenden Saal erfüllt, und eine geologische Abtheilung, welche den westlich angrenzenden Saal einnimmt.

a) Die mineralogische Abtheilung ist in eine allgemeine Mineraliensammlung (Schränke 1—21) und eine vaterländische, speciell sächsische Sammlung (Schränke I—XV) getrennt, während die größeren Schaustücke aus diesen beiden Sammlungen 18 Wandschränke (A—S) erfüllen.

Die Anordnung dieser schönen Sammlungen, welche durch werthvolle Geschenke und Ankäufe auch

in der neuesten Zeit bedeutend vermehrt wird, ist eine neue, nach vorherrschend chemischem Principe, wobei für die nicht metallischen Mineralien die Säure, für die metallischen aber das Metall als maßgebend betrachtet worden ist.

b) Die geologische Abtheilung wurde erst seit 1850 wieder begründet, nachdem die frühere durch den Brand von 1849 bis auf wenige Schränke fast gänzlich zerstört worden war.

Die hier aufgestellten Gebirgsarten und Versteinerungen befinden sich theils in 54 Schränken, von denen ein jeder mit 20 Schubkästen und einem Glasvulte versehen ist, längs der Mitte und längs der Fenster des Saales, theils in 12 großen, mit